



Nun sind wir still und leise ins neue Jahr gerutscht. Eigentlich kann es nur besser werden. Das jedenfalls wünschen wir als Stadtvorstand den Leserinnen und Lesern der Suhler Anderen Zeitung. Ja, die haltet ihr jetzt in den Händen, mit neuem Layout und einem Redaktionsteam, das aus mehreren engagierten Menschen besteht: Philipp Weltzien, Ilona Burandt, Ronja Lenz, Steffen Hartwig, Karlheinz Walther und Ina Leukefeld. Eckhard Griebel ist auch dabei, aber er hat seine Funktion als „Chefredakteur“, die er fünf Jahre ausgeübt hat, jetzt nach seinem 75. Geburtstag (herzlichen Glückwunsch!) abgegeben. Wir danken Eckhard für diese Arbeit ebenso herzlich wie Arnold Longard (bekannt als OldLong), der in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiern wird und der die SAZ aus der Taufe gehoben hat. Hinzu kommt der herzliche Dank an Dr. Karlheinz Walther für viele Jahre SAZ-Chef, Impuls- und Ideengeber. Wir freuen uns, dass er mit seinen 80 Lenzen auch weiterhin schreiben und also zu lesen sein wird. Der Dank geht auch an Sonja Reinhardt, die seit Jahren im Hintergrund wirkt, Korrektur liest und uns manchen Rat gibt. Das wird sie auch weiterhin tun. Und wir sagen DANKE an die SAZ - Verteiler\*innen, die euch unsere Kleinzeitung in den Briefkasten stecken.

Ihr seht, liebe Leserinnen und Leser, auch bei der SAZ findet ein Generationswechsel statt. Die Zusammenarbeit von Jung und Alt wird funktionieren, da sind wir sicher. Es wäre schön, wenn ihr uns ab und zu ein Feedback gebt, wie man Neudeutsch sagt. Also kurze Beiträge, kleine Leserbriefe oder Fragen von euch sind gern gesehen und gelesen. Klar, unsere kleine Zeitung hat nur vier Seiten, aber sie soll trotzdem informativ und lesenswert sein. Wer mehr wissen möchte, muss sich auf das Internet (<https://www.die-linke-suhl.de/nc/start/aktuell/>) und Facebook (DIE LINKE. SUHL) einlassen. Das ist immer aktuell, schnell und kommunikativ.

In diesem Sinne, liebe Freund\*innen, wünschen wir euch, wünschen wir uns ein gutes, friedliches Jahr 2021. Bleiben wir aktiv in den Wahlkämpfen für den Thüringer Landtag und den Deutschen Bundestag, aber bitte nicht verbissen oder frustriert, sondern mit Spaß, Freude und Überzeugungskraft. Helfen wir mit, Probleme zu lösen und für die Menschen da zu sein. Das Wichtigste: Bleibt gesund und aktiv. Das wünschen euch Ina Leukefeld als Stadtvorsitzende und das Redaktionsteam der SAZ

– INA LEUKEFELD –

## Die SAZ bleibt

Die kleine Zeitung, die Sie in der Hand halten, entstand in den Gründungsjahren der Partei des Demokratischen Sozialismus und hat bereits die legendären Medienspektakel auf dem Hoheloh dokumentiert. Ihr erster Redakteur war der Vollblutjournalist Arnold Longard, bekannter und unverwechselbar als „Old Long“. Gemeinsam mit ihm fotografierte und bastelte Rolf Gibson am Layout. Mit dem Eintritt von Karlheinz Walther, Sonja Reinhardt und Tobias Walther wuchs das Redaktionskollegium. Gedruckt wurde die Zeitung in Schlesiengen, bescheiden im Schwarz-Weiß-Format. Mit Eckhard Griebel wurde die Zeitung zwar um vier Seiten kürzer, aber sie konnte auf Glanzpapier und in Farbe erscheinen. Die Zahl der Akteure, die die SAZ am Leben hielten, ist jedoch wesentlich größer. Die Exemplare müssen auf die Wohngebiete und in Briefkästen verteilt werden. Viele namentlich nicht genannte Akteure haben Monat für Monat die SAZ am Leben gehalten.

Für diese ehrenamtliche Arbeit sagen wir allen Beteiligten: „Danke schön“.

Wenn wir trotz der zunehmenden Digitalisierung des geistigen Lebens die Zeitung mit einem kleinen Redaktionsteam weiterführen, hoffen wir auch zukünftig auf Ihre Unterstützung. DIE LINKE hat sich verändert. Sie ist heute die jüngste demokratische Partei in Thüringen und trägt in einer Koalition Regierungsverantwortung. Der linke Politiker Bodo Ramelow ist Ministerpräsident und mehr denn je wird von den Parteimitgliedern Mut zum Mitmachen verlangt, denn 2021 wird ein Wahljahr und wir in Thüringen haben auch die Möglichkeit, auf andere Bundesländer auszustrahlen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Die SAZ bleibt links, wo das Herz ist.

– AKW –

## Den Trend umkehren!

„Suhl steht in Ranglisten vor allem an einer Stelle: ganz hinten...“ Auch die Zukunftsaussichten sind düster: Die Zahl der erwerbstätigen Bevölkerung soll bis 2030 um weitere 30 Prozent zurückgehen, schätzen die Prognos-Forscher, die ohnehin schwache Wirtschaft soll nochmals um 4,5 Prozent schrumpfen – der letzte Platz im Ranking. Für Prognos-Regionalökonom Olaf Arndt sind die Zahlen erschreckend: „In Suhl ist eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt, die die Stadt nicht mehr aus eigener Kraft aufhalten kann. Für eine Perspektive sei die Ansiedlung neuer Firmen nötig, auch eine Hochschule fehle als Anziehungspunkt.“ (Michael Scheppe in: handelsblatt.com 22.11.2020). Das zu lesen tut weh, es ist aber zu befürchten, dass die Herren Arndt und Scheppe Recht haben.

Nun weiß ich allerdings seit DDR-Zeiten, dass häufig bei PolitikerInnen aller Ebenen soziologische und sozialökonomische Forschungen und Prognosen nicht nur unbeliebt sind, sondern oft ohne zu überlegen weggewischt werden. Dabei täte es uns gut, mit größerer Intensität an tragfähigen Zukunftsvisionen und Ansiedlungsstrategien zu arbeiten als an fruchtlosen Haushaltssicherungskonzepten. Die Verwaltung des Mangels und Einsparpläne bringen nichts außer einer Verstetigung oder gar Beschleunigung der Schrumpfungsprozesse. Was Suhl braucht, ist ein Entwicklungskonzept für einen Turnaround bis 2025. Ein Konzept für eine Trendumkehr, für eine moderne Stadtentwicklung setzt ein modernes, ein junges und zeitgemäßes Denken voraus und eine produktive Unzufriedenheit mit dem Platz am Tabellenende. – ECKHARD GRIEBEL –

## Rechte „Querdenker“ und AfD haben sich verbündet

Die öffentliche Meinung über das persönliche Verhalten zur erfolgreichen Begegnung der Corona-Pandemie ist nach wie vor gespalten. Neben diszipliniertem Einhalten der Gebote zur Hygiene, dem Tragen von Mund-Nase-Masken in der Öffentlichkeit, der Bereitschaft zum Impfen, gibt es auch Proteste gegen die vom Staat empfohlenen Maßnahmen. Es handelt sich nicht nur um die Meinung einiger Weniger, denn man trifft sie nicht nur bei Einzelnen auf dem Gang durch die Stadt, in Einkaufsmärkten und auch in Verkehrsmitteln, sondern auch bei Demonstrationen in Suhl und in anderen Städten Thüringens. Appelle zum disziplinierten Einhalten kommen von der Presse und von allen öffentlichen Medien. Ständig wird aber auch über Diskussionen und Alleingänge in verschiedenen Ländern und bei Protestdemonstrationen informiert. Insgesamt haben diese Proteste rechter Populisten und Querdenker zugenommen. Sie verharmlosen die Pandemie oder bestreiten sie ganz und gar. Ernste Warnungen zu Vorsicht werden als Panikmache abgetan. In frei Haus gelieferten Flugblättern und Zeitungen wird dazu aufgefordert, sich im Internet über die „Wahrheit“ zu informieren. Zweifellos vorhandene Defizite in der parlamentarischen Beratung werden zur Abschaffung der Demokratie erklärt und mit dem faschistischen Ermächtigungsgesetz vom März 1933 gleichgesetzt. Das Problem besteht aber darin, dass diese face news und die rigorose Ablehnung wissenschaftlicher Erkenntnisse unter den Menschen verbreitet werden. So werden stets neue Zweifel gesät und Erfolge im Kampf gegen die Seuche wieder zunichte gemacht. Gegen das unselige Bündnis von AfD und rechten Querdenkern muss entschlossener gekämpft werden. Es können nur Demonstrationen erlaubt werden, die alle geltenden Hygienevorschriften einhalten und ... nicht jedes Plakat auf diesen Demos ist eine demokratische Wortmeldung der Bevölkerung, sondern so manches ein Aufbegehren der Ungebildeten und Egozentriker. – AKW –

## Weihnachtliche Überraschung für Kinder der EAE



Mit reichlich Geschenken im Gepäck war Landtagsabgeordneter Philipp Weltzien (DIE LINKE) vor den Toren der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem Friedberg. Der ASB hatte signalisiert, für die vielen Kinder, die derzeit mit ihren Familien dort untergebracht sind, Beschäftigungsmaterial zu brauchen. So können sie sich nunmehr über reichlich Malkrei-

de, Buntstifte, Bleistifte, Kleber usw. freuen. Gerade unter den Bedingungen des Lockdowns ist es wichtig, den Kindern genügend Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Als besonderes Highlight übergab darüber hinaus Philipp Weltzien 65 nagelneue Rutschteller (Po-Rutschen). Nun fehlt es nur noch an ein wenig Schnee. – ILONA BURANDT –

## Ein besonderes erstes Jahr

*Philipp, ein Jahr Thüringer Landtag! Wie hast Du Dich in Deine neue und verantwortungsvolle Arbeit reingefunden?*

Unter den in diesem Jahr sehr speziellen Umständen habe ich mich eigentlich sehr gut eingearbeitet. Das hat viel damit zu tun, dass die Mitarbeiter im Thüringer Landtag, vor allem aber auch meine Fraktion, sehr hilfsbereit und unterstützend gewirkt haben, um uns „Frischlinge“ schnell mit den Aufgaben und Anforderungen vertraut zu machen, die eine parlamentarische Arbeit mit sich bringt. Vor allem die herrschende Kollegialität finde ich sehr erfrischend und motivierend.

*Der Start mit dieser zum Teil sehr ominösen Ministerpräsidentenwahl war ja schwierig und mit der folgenden Pandemie auch nicht gerade einfach. Wie bist Du mit der Situation klargekommen?*

Eigentlich habe ich dieses erste Jahr nur in Ausnahmesituationen erlebt. Erst hatten wir eine Regierung ohne Mehrheit, dann kam die Farce mit der MP-Wahl und kurz darauf der pandemiebedingte Lockdown. Das machte es schwierig, den Anforderungen gerecht zu werden. Man muss sich vorstellen, man hat neue Mitarbeiter, zu denen man ein Vertrauensverhältnis aufbauen möchte, man hat viele Partner, die man kennenlernen und mit denen man optimal zusammenarbeiten muss und plötzlich geht alles nur noch digital, hautnaher Kontakt passe. Aber ich denke, wir und auch ich haben das gut hingekriegt, haben uns entsprechend vernetzt und einen guten Gedankenaustausch gepflegt. Jedenfalls habe ich unendlich viel dazu gelernt.

*Apropos digitale Arbeit, Du bist ja digitalpolitischer Sprecher Deiner Fraktion. Konntest Du auf Deinem Fachgebiet schon etwas auf den Weg bringen?* Ja, ich bin sehr froh, dass wir es geschafft haben, die Digitalisierung in Kommunen mit der Ausgründung der KIV (Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH) voranzubringen. Viele Kommunen sind inzwischen beigetreten und arbeiten an der Digitalisierung im Verwal-

tungsbereich. Ich freue mich z.B. sehr, solche großen Leuchttürme wie Gera gewonnen zu haben, die die Dienstleistungen dieser Gesellschaft in großem Maße in Anspruch nehmen. Auch unsere Stadt Suhl ist im Sommer beigetreten und fängt an, die entsprechenden Prozesse zu gestalten. Suhl hat da sehr gute und engagierte Mitarbeiter als Partner gewonnen, so dass ich guten Mutes bin, dass sich auch in unserer Stadt in Sachen Digitalisierung bald Fortschritte zeigen werden.

Ich freue mich übrigens auch sehr, dass über den Landeshaushalt 23 Mio Euro extra für den Breitbandausbau zur Verfügung gestellt werden und darüber hinaus ein neues IT -

tur-, Jugend- und Sportvereinen unter die Arme gegriffen, beispielsweise dem Verein Provinzkultur, um trotz der herrschenden Lage ein Kulturangebot vorhalten zu können.

Im übrigen sitze ich auch im Petitionsausschuss des Landtages und in dieser Eigenschaft konnte ich die Petition des NABU zur Schuderbachswiese aktiv begleiten. Hier ist es uns zumindest gelungen, die unterschiedlichen Parteien an einen Tisch zu bringen und miteinander zu reden, was die Zukunft dieser einmaligen Wiese betrifft. Das letzte Wort ist da noch nicht gesprochen. Ich bin aber guten Mutes, dass in dieser Sache eine für alle akzeptable Lösung gefunden werden kann.



*Da ist ja trotzdem einiges in diesem Jahr passiert, Philipp. Was hast Du Dir für die Zukunft vorgenommen?*

Wir hören ja sehr viel Kritik, was die Digitalisierung im Bildungsbereich angeht. Ich werde mich künftig noch stärker in Sachen Digitalisierung an Schulen einsetzen, auch in meinem Wahlkreis. Dieses Thema ist mir immens wichtig und dies nicht nur in Pandemiezeiten. Und ich hoffe natürlich darauf, dass sich im kommenden Jahr das

Leben normalisiert, so dass ich Bürgerinnen und Bürger wieder zu Veranstaltungen, wie z.B. Live aus dem Landtag, treffen kann. Dieser persönliche Kontakt fehlt mir schon sehr, das kann auch keine Videokonferenz oder ähnliches kompensieren.

*Das klingt gut, Philipp. Deshalb noch eine kurze Frage zum Schluss. Du würdest also zu den Landtagswahlen im April wieder zur Verfügung stehen?*

Ja, das werde ich gern. Ich habe so viele Dinge in meiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter begonnen, die ich gerne weiterführen und zu einem Abschluss bringen möchte. Ich habe viel gelernt und möchte dieses Wissen nutzen, um weiter unseren Wahlkreis gut zu vertreten und voranzubringen. Wenn mir also erneut das Vertrauen geschenkt werden sollte, werde ich auch künftig alles tun, um diesem gerecht zu werden.

– DAS INTERVIEW FÜHRTE ILONA BURANDT –

## Die Pandemie verschwindet nicht ohne den Kampf gegen rechts

Die auf einem dubiosen Flugblatt in Suhl verbreitete Nachricht über die Wiederholung des Ermächtigungsgesetzes vom 23. März 1933 im Bundestag war eine drastische face news. 1933 hat sich der Deutsche Reichstag selbst entmachtet. In einer von Sieg-Heil-Rufen begleiteten Sitzung wurden alle Rechte des Reichstags auf das regierende Kabinett und letztlich auf den „Führer“ Adolf Hitler übertragen. Das deutsche Parlament löste sich sozusagen selbst auf und mit ihm alle Oppositionsparteien. Was aber am 23. November 2020 im Deutschen Bundestag geschah, war eine interne Diskussion für die weitere Stärkung des Parlamentarismus in der Bundesrepublik, leider ziemlich unkontrolliert begleitet von Aktionen Rechter und selbsternannten Querdenker. Die da randalierten und meuterten, verfolgten ja gerade in der Sache die gleichen Ziele wie jene Feinde der Demokratie, die 1933 das Kabinett und den „Führer“ ermächtigten. Neulich wurde im Presseclub wiederum (zum wievielten Male?) über die Akzeptanz der politischen Maßnahmen gegen die wütende Pandemie diskutiert. Doch niemand warf die Frage auf, wie sich die rechten Randale in Berlin, Leipzig oder auch in Thüringen auf die öffentliche Meinung in der Bevölkerung und ihr Verhalten in der Öffentlichkeit auswirken. Der Kampf gegen Corona ist zugleich ein Kampf gegen Rechte und rechte „Querdenker“. Beides kann nicht getrennt werden.

– AKW –

### Das SAZ-Zitat in einem Corona-Monat:

„Aschenbach hatte es einmal an wenig sichtbarer Stelle unmittelbar ausgesprochen, dass beinahe alles Große, was dastehe, als ein Trotzdem dastehe, trotz Kummer und Qual, Armut, Verlassenheit, Körperschwäche, Laster, Leidenschaft und tausend Hemmnissen zustande gekommen sei. Aber das war mehr als eine Bemerkung, es war eine Erfahrung, war geradezu die Formel seines Lebens ...“

THOMAS MANN, „DER TOD IN VENEDIG“

## Linke Sicht auf die Geschichte

Die Rosa Luxemburg Stiftung e.V. widmet sich bekanntlich der Gesellschaftsanalyse und politischen Bildung. In Corona-Zeiten hat sie ihre digitalen Angebote erweitert. Das virtuelle Blättern auf der Website [www.rosalux.de](http://www.rosalux.de) lohnt sich. Man findet eine Fülle an Publikationen, die man downloaden kann, viele Informationen zu einem sehr breiten Themenkreis und Videos, ganz aktuell z.B. „Happy birthday, Friedrich Engels!“

Jahreswechsel sind immer auch Anlass zum Rück- und Vorausblick, gerade in Zeiten mit einem Mangel an Zukunftsgewissheit. Dabei ist es hilfreich, wenn man sich mit den Erklärungen der Historischen Kommission beim Vorstand der Partei DIE LINKE beschäftigt. Sie sind als Sammelband im PDF-Format verfügbar. Der programmatische Titel der ersten Erklärung der Kommission vom 18. Januar 1993 „Den Sozialismus am humanistischen Ansatz messen“ ist zugleich der Titel des Bandes mit 32 Erklärungen und Empfehlungen der Kommission. Die thematische Breite der Erklärungen reicht von Marx bis in die Gegenwart.

Zäsuren der Geschichte des 20. Jahrhunderts, wie der 1. Weltkrieg, die russische Revolution von 1917, die deutsche Revolution 1918/19 und die Weimarer Demokratie; die faschistische Diktatur, der antifaschistische Widerstand, der 2. Weltkrieg und die Befreiung; das Phänomen der deutschen Zweistaatlichkeit; die einschneidenden Ereignisse in der DDR-Geschichte wie der 17. Juni 1953, der Mauerbau 1961 und der Umbruch 1989/90 stehen im Zentrum. Die Auseinandersetzung mit dem Stalinismus, seinen Wurzeln, Verbrechen und desaströsen Folgen wird in vielen Dokumenten geführt. Es wird deutlich, dass sich die LINKE wie keine andere Partei in Deutschland äußerst kritisch mit der eigenen Vorgeschichte auseinandersetzt, ohne sich den Deutungsmustern der politischen Gegner zu unterwerfen.

Es lohnt sich, diesem Band seine kritische Aufmerksamkeit zu widmen, und wir sollten die Vielzahl der Themen mehr in den Mittelpunkt unserer politischen Bildungsarbeit stellen und kontrovers diskutieren.

– ECKHARD GRIEBEL –

## „Der Vergessenheit entrissen“

So lautet der Titel einer kleinen Broschüre, in der 3 Beiträge zu lesen sind von Elke Pudszuhn und Gerhard Kummer (in Memoriam).

Im vergangenen Jahr sollte zum 75. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg an Gedenkstätten, Erinnerungsorten und Grabmalen öffentliche Gedenkveranstaltungen stattfinden.

Die Zuspitzung der Corona - Pandemie führte zu rigorosen Absagen aller Veranstaltungen, besonders

um das KZ Buchenwald und den 8. Mai, dem Tag der Befreiung, herum.

Doch die Erinnerung an die Menschen, die in der Zeit des Faschismus von 1933 - 1945 Widerstand leisteten, die ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Zella-Mehlis unterstützten und das Schicksal von Klara Berger, sollen lebendig gehalten werden.

Die Broschüre ist bei Elke Pudszuhn, [elke.pudszuhn@googlemail.com](mailto:elke.pudszuhn@googlemail.com) erhältlich.

– ELKE PUDSZUHN –

## Wichtige Info: Das Büchlein ist da!

Erinnert ihr euch ?

In dem Buch sind Geschichten aus 30 Jahren, geschrieben von Frauen und Männern aus Suhl, die zur politischen Linken gehören. Ihre Geschichten aus der Zeit des Umbruchs zeigen, dass die Veränderungen für jede und jeden einzelnen Licht und Schatten gebracht haben. Es ist ein buntes Bild von Menschen entstanden, die ihre Herkunft und

Vergangenheit nicht verleugnen und die sich mit Tatkraft, Engagement und vielen Fragen der Gegenwart und Zukunft stellen.

Das Büchlein mit einem Vorwort des Ministerpräsidenten Bodo Ramelow ist in der Geschäftsstelle der Linken und im Wahlkreisbüro zu den Sprechzeiten von Montag bis Mittwoch jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr für 9.90 EURO käuflich zu erwerben.

## Termine Januar 2021

(Alle Termine vorbehaltlich der aktuellen Situation und der staatlichen Genehmigung)

So 17.01. 10.00 Uhr Gedenken an die Ermordung von Karl und Rosa, Stadtpark